

Grundgebühr fürs Wasser vervierfacht

Der Gemeinderat Ingenried entscheidet sich nur eine knappe Mehrheit für die neuen Wasser-Verbrauchsgebühren. Warum der höhere Wasserpreis nötig ist.

Von Linda Rossmann

Ingenried In den vergangenen Jahren hat sich in Ingenried im Bereich der Wasserversorgung ein deutliches Defizit abgezeichnet. Deshalb müssen die Ingenrieder für Wasser ab Oktober tiefer in die Tasche greifen – denn in einer knappen Abstimmung wurde unter anderem die Grundgebühr vervierfacht.

„Die Gemeinde verzeichnet ein Defizit von rund 165.000 Euro“, sagt Bürgermeister Georg Saur. Die Hauptursache für die Verluste war die unerwartete Sanierung des Hochbehälters. Im Verlauf einer eigentlich kleinen Maßnahme an der Quellfassung wurden erhebliche Mängel rund um den Hochbehälter festgestellt, die sogar zu einer zwischenzeitlichen Stilllegung des Behälters führten. In diesem Zusam-

menhang sprach Saur von einer „Krisensituation“. Um die Versorgung dauerhaft sicherzustellen, muss in den kommenden Jahren ein zweiter Hochbehälter gebaut werden.

Zudem müsse der bestehende Investitionsstau aufgeholt werden, und auch gestiegene Energie-, Personal- sowie Materialkosten verschärfen die finanzielle Lage.

Die Gemeinde ist verpflichtet, alle drei Jahre die Wassergebühren und -beiträge neu zu kalkulieren. Einnahmen und Ausgaben sollten sich im Idealfall ausgleichen. Mit den aktuell gültigen 20 Euro Grundgebühr und 1,07 Euro pro Kubikmeter Wasser lässt sich das Defizit jedoch nicht decken. Daher hatte die Verwaltung vorgeschlagen, die Verbrauchsgebühr bei bleibenden Grundgebühren auf 1,71 Euro zu erhöhen.

Während der heftigen Diskussi-



In Ingenried steigen die Wassergebühren. Dafür gibt es verschiedene Gründe.
Foto: Foto: Armin Schmid (Symbolbild)

on im Gemeinderat wurde deutlich, dass insbesondere die Landwirte diesen Beitrag für unangemessen hoch halten, da ihr Wasserverbrauch deutlich über dem Durchschnitt liegt. Dieser Vor-

schlag wurde daraufhin einstimmig abgelehnt. Daraufhin brachte Saur einen Kompromissvorschlag ein: eine Erhöhung der Grundgebühr auf 60 Euro und der Verbrauchsgebühr auf 1,58 Euro.

Auch dieser Vorschlag fand jedoch keine Mehrheit.

Letztlich wurde in knapper Abstimmung mit nur einer Stimme Unterschied beschlossen, die Grundgebühr auf 80 Euro und die Verbrauchsgebühr auf 1,52 Euro pro Kubikmeter anzuheben. Damit sind die Fixkosten für die Verbraucher um das Vierfache gestiegen.

Zudem befasste sich der Rat mit einer Maschinenhalle an der Steingadener Straße. Die Halle soll 20 Meter lang und 12 Meter breit werden. Der Bauantrag wurde einstimmig angenommen. Da das geplante Dach mit seiner Dachneigung und Dachform außerhalb der Vorgaben des Bebauungsplans „Ingenried Ost I“ liegt, wurde für diesen Punkt eine Befreiung beantragt. Diese wurde vom Gemeinderat erteilt. Abgelehnt wurden dagegen die abweichende Dacheindeckung sowie der Dachüberstand.